

Ein Mensch hat sich das Leben genommen.  
Sprachlosigkeit, Einsamkeit und Sehnsucht machen  
die Trauer der Angehörigen kompliziert und  
schmerzvoll und zu einer langen Reise über  
die Vergangenheit in eine ungewisse Zukunft.

Nicht enden wollende Fragen verstören  
die Zurückbleibenden; was heute eine Antwort  
bekommt, kann morgen schon wieder vergessen sein.

Auf dem Weg durch diese Zeit wollen wir als  
Betroffene in der Selbsthilfegruppe einander  
begleiten, Erfahrungen austauschen und nach  
neuen Lebensmitteln und Lebensinhalten suchen.

Betroffene können so lange kommen, wie es  
hilfreich erscheint, sie können sprechen, sich  
einbringen oder einfach nur zuhören.

Willkommen ist jeder, der einen nahestehenden

Menschen durch Suizid verloren hat.

Die Teilnahme ist kostenlos und unverbindlich.

Die Selbsthilfegruppe trifft sich an jedem  
1. und 3. Montag eines Monats von 18.00 bis 19.30 Uhr  
im Gemeindehaus der Erlöser-Kirche,

Im Wiesengrund 90,  
58636 Iserlohn

Ansprechpartnerin:

Beate Assmann

Tel. 02371-61397

E-Mail: [Bea.Assmann@t-online.de](mailto:Bea.Assmann@t-online.de)

Die AGUS-Gruppe Iserlohn ist angeschlossen an:

AGUS e.V.

Markgrafentallee 3a

95448 Bayreuth

Tel.: 0921-15 00 380

Fax: 0921- 15 00 879

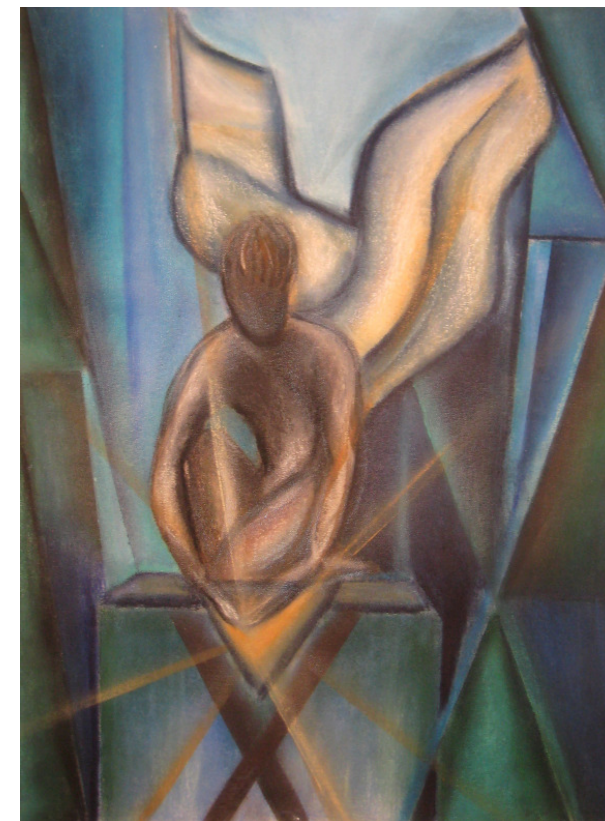
E-Mail: [kontakt@agus-selbsthilfe.de](mailto:kontakt@agus-selbsthilfe.de)

[www.agus-selbsthilfe.de](http://www.agus-selbsthilfe.de)

## ANGEHÖRIGE UM SUIZID

Selbsthilfegruppe

Iserlohn



*Den Engel malte Monika Fischer*

## *Im Nichts*

*Im Nichts steh ich allein  
Die Welt fern von mir lebt  
Dort will ich nicht mehr sein  
Hab längst den Tod gewebt*

*Wo einst der Sonne warmer Schimmer  
In meinen Augen widerschien  
Dort spiegelt sich schon lang nichts mehr  
Bleibt alles dunkel, kalt und leer*

*Kalt ist der Menschen Freude  
Kein Lachen in mir widerhallt  
In mir, ein Schrei der Stille  
Zu Stein erstarrt und kalt*

*Nieder zwingt mich ewig Bürde  
Niemand, der sie für mich trägt  
Kein Bedauern, keine Tränen  
Steinregen in den Brunnen fällt*

*Im Nichts kein Licht zeigt Wege  
Kein Schritt führt mich hinaus  
Schweigen schwebt im Dunkel  
Des Todes Ruf erschallt*

*Kein Hoffnungsschimmer mich erweckt  
Erscheint nun vor mir sein Gesicht  
Er deckt mich zu mit schwarzem Tuch  
Und trägt mich sachte aus dem Nichts*

*Eine große, weiße Sonne fiel in den Wald.  
Rauhreif wuchs als Pelz auf den Zweigen.*

*Die Vögel saßen geduckt im Kleid.*

*Ich stand und lauschte, er antwortete nicht,  
kam nicht aus dem Wald, aus den Zweigen,  
aus dem Kleid der Vögel.*

*Wenn du nicht in der Luft bist, bist du  
unter der Erde, dann musst du antworten.*

*Ich grub die Knollen der Dahlien aus, ein letztes  
Mal, nie wieder werde ich sie in die Erde legen,  
und lauschte in die Gruben, schwarz die Wunde.*

*Sag mir, was war.*

*Da oben nicht und nicht da unten.*

*Die Sonne stürzt, der Pelz versteint, die Vögel  
weinen.*

*Die Vögel tragen ein schwarzes Kleid.*

*Beate Assmann*

## *Ein Jahr danach*

*Ich träumte, du wärst nah bei mir –  
es war ein Traum, du bist nicht hier.*

*Du hast uns so allein gelassen.*

*Warum?*

*Ich kann es immer noch nicht fassen.*

*Nie werd` ich es begreifen und verstehen:*

*Wie konntest du so einfach gehen?*

*Voll Schmerz, Verzweiflung,*

*Schuld und Trauer war uns*

*das Jahr ganz ohne dich.*

*Erinnerung und Liebe bleiben,*

*vergessen werden wir dich nicht.*

*Du hast uns im Leben so viel gegeben,*

*aus Liebe zu dir will ich weiterleben.*

*Rita Martin*